

Treffpunkt Standardisierung: Fit für RDA

Freitag, 29. Mai 2015 von 9:00-12:00 Uhr, Raum Sydney

Moderation: Dr. Silke Schomburg (Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen)

- **Nach dem Projekt ist vor dem Projekt – wie geht es weiter nach dem Umstieg auf RDA?**
Renate Behrens-Neumann und Renate Polak-Bennemann (Deutsche Nationalbibliothek)
- **Mit RDA fit für die Zukunft**
Gabriele Meßmer (Bayerische Staatsbibliothek)
- **Spartenübergreifende Nutzung der GND : am Beispiel des Projekts IN2N**
Brigitte Wiechmann (Deutsche Nationalbibliothek)
- **Von Verantwortlichkeitsangaben, normierten Sucheinstiegen und Beziehungskennzeichnungen - erste Erfahrungen mit RDA in der Lehre**
Heidrun Wiesenmüller (Hochschule der Medien, Stuttgart)
- **The Future of Cataloguing? Future Cataloguers!**
Jenn Riley (McGill University Library, Montréal, Québec)
- **Warum ausgerechnet BIBFRAME?**
Reinhold Heuvelmann (Deutsche Nationalbibliothek)

Renate Behrens und Renate Polak-Bennemann: Nach dem Projekt ist vor dem Projekt – wie geht es weiter nach dem Umstieg auf RDA?

Im Jahr 2015 wird der internationale Standard RDA im deutschen Sprach- und Kulturraum eingeführt. Das kooperative RDA-Projekt kommt hiermit zu einem ersten Abschluss. Der Vortrag will jedoch nicht nur über das Erreichte berichten, sondern möchte aufzeigen, wie sich die Erschließung mit RDA verändert und welche Perspektiven sich hieraus für die Zukunft eröffnen. Bereits im laufenden Projekt wurden Themen diskutiert, die im Standard RDA enthalten sind und die über den ersten Implementierungsschritt hinausgehen. Hierzu gehören sowohl die Abbildung der FRBR-Ebenen und die Beschreibung von Teil-Ganzes-Beziehungen als auch Themen, die aus der Kooperation im RDA-Projekt entstanden sind, wie die Zusammenarbeit mit anderen Kultureinrichtungen oder den beteiligten Nationalbibliotheken.

Renate Behrens

arbeitet in der Arbeitsstelle für Standardisierung der Deutschen Nationalbibliothek. Sie ist die Projektleiterin des RDA-Projekts für die Implementierung der RDA im deutschsprachigen Raum und für das Sekretariat der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme verantwortlich.

Renate Polak-Bennemann

Studium Mathematik und Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, seit 1987 bei der Deutschen Nationalbibliothek, Leitung des Referates Anforderungen, Spezifikationen, Tests im Fachbereich Informationsinfrastruktur und Bestandserhaltung, technische Leitung des RDA-Projekts

Gabriele Meßmer: Mit RDA fit für die Zukunft

Mit der Einführung von RDA ist die Internationalisierung der Erschließungsstandards im deutschsprachigen Raum abgeschlossen. Damit ist eine solide Basis für den Umstieg auf neue Bibliothekssysteme geschaffen. Der Vortrag versucht, Szenarien zukünftiger Erschließung und deren Einfluss auf Nutzerkataloge und -services darzustellen.

Gabriele Meßmer

leitet in der Bayerischen Staatsbibliothek das Stabsreferat Erschließung und Metadaten. Sie ist Vorsitzende der bayerischen Kommission für Erschließung und Metadaten und arbeitet in diversen regionalen und überregionalen Gremien mit, u.a. in der Arbeitsgruppe RDA.

Brigitte Wiechmann: Spartenübergreifende Nutzung der GND : am Beispiel des Projekts IN2N

Im Laufe der letzten Jahre sind Normdaten nicht mehr nur ein Arbeitsinstrument in Bibliotheken, sondern haben sich zu einem Werkzeug weiterentwickelt, um Ressourcen vor allen Dingen aus dem Kultur- und Wissenschaftsbereich miteinander zu vernetzen.

Immer mehr Institutionen und Projekte aus der Kulturdomäne - wie z. B. Archive und Museen - haben Interesse daran, die Gemeinsame Normdatei nicht nur zu nutzen, sondern sich aktiv daran zu beteiligen, um ihre Bestände zu erschließen und zu verlinken.

Das von der DFG geförderte Projekt IN2N hatte zum Ziel die Mitarbeit von Partnern außerhalb des Bibliothekswesens zu vereinfachen und organisatorische sowie technische Hürden abzubauen, um es zukünftig zu ermöglichen auch domänenübergreifend Normdaten zu pflegen. Exemplarisch wurden die Personendaten des Deutschen Filminstituts (DIF), die im Internetportal zum deutschen Film (filmportal.de) veröffentlicht sind, mit den Normdaten der GND initial zusammengeführt und werden weiterhin kooperativ gepflegt.

In diesem Vortrag werden das IN2N-Projekt, die dort entwickelten Lösungen, aber auch die mit diesem Modell in Verbindung stehenden Herausforderungen einer spartenübergreifenden Anwendung der GND vorgestellt.

Brigitte Wiechmann

arbeitet seit 1970 in der Deutschen Nationalbibliothek in verschiedenen Bereichen und Funktionen und ist seit 2014 Leiterin der Arbeitsstelle für Standardisierung. Seit 2011 bereits leitet sie die Arbeitsstelle Normdateien. Das IN2N-Projekt war von der DFG unterstützt und organisatorisch in der Arbeitsstelle Normdateien angebunden.

Heidrun Wiesenmüller: Von Verantwortlichkeitsangaben, normierten Sucheinstiegen und Beziehungskennzeichnungen - erste Erfahrungen mit RDA in der Lehre

Schon seit längerem wurden wichtige Grundprinzipien des neuen Katalogisierungsregelwerks RDA an der Hochschule der Medien Stuttgart (HdM) in Lehrveranstaltungen thematisiert. Aber erst seit kurzem sind die deutschsprachigen Anwendungsrichtlinien D-A-CH so weit gediehen, dass man auch praktisches Katalogisieren mit RDA unterrichten kann. Dabei genügt es nicht, einfach nur die Lösungen für die bisher verwendeten Titelblätter auf RDA umzuarbeiten und ansonsten alles beim alten zu belassen. Vielmehr machen es die neuen Konzepte und Denkweisen von RDA vielfach nötig, neue Formen für die Vermittlung der Inhalte zu finden und den Unterricht anders zu strukturieren als bisher. Welche didaktischen Methoden sind für den RDA-Unterricht geeignet und wie kommen Studierende mit dem neuen Regelwerk zurecht? An der HdM liegen mittlerweile erste Erfahrungen mit RDA in der Lehre vor - sowohl für Umsteiger vom bisherigen Regelwerk RAK als auch für Anfänger ohne jegliche Vorkenntnisse. Seit dem Frühjahr 2014 werden RDA-Wahlmodule für fortgeschrittene Studierende angeboten; seit Herbst 2014 wird RDA vom ersten Semester an unterrichtet. Die Erkenntnisse, die im ersten Jahr des praktischen RDA-Einsatzes an der HdM

gewonnen wurden, werden im Vortrag vorgestellt und diskutiert - ebenso wie offene Fragen, beispielsweise zur künftigen Bedeutung der ISBD in der Lehre.

Heidrun Wiesenmüller

ist seit 2006 Professorin im Studiengang Bibliotheks- und Informationsmanagement an der Fakultät Information und Kommunikation der Hochschule der Medien. Ihre Lehrgebiete sind Formal- und Sacherschließung sowie Historische Bestände. Sie ist Mitglied in verschiedenen regionalen und überregionalen bibliothekarischen Gremien, u.a. der Katalog-AG des Südwestdeutschen Bibliotheksverbunds, der Expertengruppe Sacherschließung bei der Deutschen Nationalbibliothek und der vom Standardisierungsausschuss eingesetzten AG RDA, die die Einführung von RDA vorbereitet und begleitet. Sie ist auch Mit-Verfasserin des deutschsprachigen Lehrbuchs zu RDA. Seit 2002 ist sie im Regionalverband Südwest des Vereins Deutscher Bibliothekare (VDB) aktiv, seit April 2008 als dessen Vorsitzende.

Jenn Riley: The Future of Cataloguing? Future Cataloguers!

Conferences are filled with discussion, presentations, and analysis of what catalogues and cataloguing will be in the future. Reports on the topic abound. Yet despite the arrival and implementation of RDA, and the strong attention being paid toward BIBFRAME, library cataloguing still looks essentially like it did when the earliest computer-based MARC cataloguing systems were implemented. So how do libraries truly embrace the lessons and technology from the information community outside of libraries, and evolve (perhaps revolutionize) our systems and processes to take advantage of what other communities are doing? A key place to start is people. This presentation will discuss what skills and competencies cataloguers of the future should have to lead progress, and postulate what future catalogues and cataloguing systems will look like. Be prepared: it's likely to be pretty different.

Jenn Riley

is Associate Dean, Digital Initiatives at McGill University Library in Montréal, where she leads library technology efforts such as scholarly communication, digital scholarship, application development and management, resource discovery systems, digitization, and online user experience. Jenn is interested in how technology is expanding and changing scholarship, preservation and discovery of digital content, and expanding access to research. Her perspective on these issues is grounded in years working with library metadata. She holds an MLS from Indiana University, an MA in Musicology from Indiana University, and a BM in Music Education from the University of Miami (FL). Prior to arriving at McGill in 2013, she held positions in digital libraries and metadata at the University of North Carolina at Chapel Hill and Indiana University.

Reinhold Heuvelmann: Warum BIBFRAME?

Die Bibliographic Framework Initiative "BIBFRAME" blickt jetzt auf drei Jahre zurück. Nach dem Abschluss des Vertrags zwischen der Library of Congress und der Firma Zepheira im Mai 2012 und nach der Veröffentlichung des ersten maßgeblichen Modellpapiers "Bibliographic Framework as a Web of Data: Linked Data Model and Supporting Services" im November 2012 folgten ein arbeitsintensives Jahr 2013, das unter Beteiligung der Deutschen Nationalbibliothek von den Aktivitäten der Early Experimenters / Early Implementers Group geprägt war, und ein konsolidierendes Jahr 2014, in dem das bestehende Vokabular auf Praxistauglichkeit hin geprüft wurde und ergänzende Initiativen, wie der "BIBFRAME Editor" und libhub.org, aufgesetzt wurden. Nun ist es Zeit zu fragen, was erreicht wurde und wie es weiter geht.

In dem Vortrag soll beleuchtet werden, welchen Stellenwert die BIBFRAME-Initiative im Umfeld der Linked Library Data einnimmt, bisher, und besonders in den kommenden Jahren. Dabei soll die Frage untersucht werden, wie wichtig die Offenheit ist, die durch den Framework-Aspekt betont wird, im Gegensatz zu dem eher starren Standard bisheriger Prägung. Wie verhalten sich BIBFRAME und andere existierende und neu entstehende Vokabularien zueinander? Sind RDA und BIBFRAME als die beiden Seiten derselben Medaille zu sehen? Was hat es mit schema.org und den bibliothekarischen Erweiterungen dieses Vokabulars auf sich? Welche Rolle spielen in Zukunft noch die klassischen Datenformate, wie MARC 21 und seine Derivate? Und ganz wichtig: Welchen Beitrag kann die deutschsprachige Community bei der Diskussion und Entwicklung dieser Fragen weiterhin leisten?

Reinhold Heuvelmann ("My middle name is MARC" ;-))

Reinhold Heuvelmann arbeitet seit 1992 in der Deutschen Nationalbibliothek, seit 1994 in der Abteilung IT. Er betreut die "Arbeitsstelle Datenformate". Gemeinsam mit der Expertengruppe Datenformate und anderen Beteiligten hat er von 2005 bis 2007 die Vorbereitungen für den Umstieg von MAB2 auf MARC 21 betrieben und anschließend von 2007 bis 2009 an der Implementierung in der Deutschen Nationalbibliothek mitgewirkt.

Im Zuge der Einführung von MARC 21 als einheitlichem Austauschformat erhielt die Deutsche Nationalbibliothek Sitz und Stimme im für MARC 21 zuständigen Gremium, dem "MARC Advisory Committee", und 2013 in der "MARC Steering Group", die von Herrn Heuvelmann wahrgenommen werden. Er war beteiligt an der "RDA/MARC Working Group" und an der "PCC ISBD and MARC Task Group". Er arbeitet zudem im "MODS/MADS Editorial Committee" mit.

Im Rahmen der "Bibliographic Framework Initiative" ("BIBFRAME") war die Deutsche Nationalbibliothek 2012 und 2013 aktiv in der Early Implementers Group; seit 2014 ist sie im "BIBFRAME Implementation Register" aufgeführt und nimmt teil am "BIBFRAME Implementation Testbed", mit Herrn Heuvelmann als Ansprechpartner.

Im Bereich RDA hat Herr Heuvelmann die internationale Entwicklung aus der Nähe verfolgen können. Für die AG RDA hat er 2013 als Ansprechpartner der "Themengruppe CMC" für Content Type, Media Type und Carrier Type fungiert, deren Federführung er 2014 an Herrn Manfred Müller weitergegeben hat.